

Hintergrund des Projektes

Bisher stammt der Großteil der konventionell produzierten Pflanzware aus weit entfernten Regionen und ist durch klonale Vermehrung genetisch uniform. Die ausschließliche Verwendung gebietsheimischer Herkunft für Pflanzgut zur

Ausbringung in die freie Landschaft wird ab 2020 gesetzlich bindend (§40 Abs.4 BNatSchG). Für die Bereitstellung von Saatgut zur Pflanzenanzucht in den Baumschulen sind noch umfangreiche Datengrundlagen erforderlich (fachlich fundierte Ausweisung von Erntebeständen in den einzelnen Herkunftsgebieten, allgemeingültig anwendbare Standards zur Saatgutgewinnung in Wildbeständen). Nur so können in Zukunft gebietsheimische Herkunft mit der nötigen genetischen Variation zur Erhaltung der innerartlichen Vielfalt als Pflanzware in den Baumschulen angeboten werden.



Gebietsheimische Gehölze konnten sich über viele Generationen an ihre jeweiligen, spezifischen Standortverhältnisse anpassen und widerstandsfähige Populationen bilden. Durch Anzucht und Ausbringung ihres Vermehrungsgutes lässt sich die Vielfalt regional angepasster Sippen erhalten.

Karte links: **Herkunftsgebiete** für Gehölze nach BMU (2012) in Anlehnung an Schmidt & Krause (1997)

1 Norddeutsches Tiefland 2 Mittel- und Ostdeutsches Tief- und Hügelland
3 Südostdeutsches Hügel und Bergland 4 Westdeutsches Bergland und Oberrheingraben 5 Schwarzwald, Württembergisch-Fränkisches Hügelland und Schwäbisch-Fränkische Alb 6 Alpen und Alpenvorland

Projektgebiet ▶ Sachsen



Projektlaufzeit ▶ Juli 2012–Juli 2017

gedruckt auf 100% Recyclingpapier | Gestaltung: jajaja-design



Wildobst

in Sachsen

Kontakt Grüne Liga Osterzgebirge e. V.

Große Wassergasse 9 | 01744 Dippoldiswalde
www.grueneliga-osterzgebirge.de | www.wildobstsachsen.de
Telefon 035 04-61 85 85

E-mail: Anke Proft ▶ a.proft@wildobstsachsen.de

Frank Lochschmidt ▶ f.lochschmidt@wildobstsachsen.de

Staatsbetrieb Sachsenforst

Referat Forstgenetik/Forstpflanzenzüchtung
Bonnewitzer Str. 34 | 01796 Pirna (OT Graupa)
www.sachsenforst.de | Telefon 035 01-54 22 27

E-mail: Dr. Stefanie Reim ▶ stefanie.reim@smul.sachsen.de



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Dieses Modell- und Demonstrationsvorhaben wird gefördert durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) und mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) finanziert.

Ein Projekt zur »Erhaltung der innerartlichen Vielfalt gebietsheimischer Wildobstarten in Sachsen«

Eberesche *Sorbus aucuparia* Alpenjohannisbeere
Ribes alpinum Wildapfel *Malus sylvestris* Wildbirne
Pyrus pyraster Wacholder *Juniperus communis* Eberesche
Sorbus aucuparia Alpenjohannisbeere *Ribes alpinum* Wildapfel
Malus sylvestris Eberesche *Sorbus aucuparia*
Ribes alpinum Wildapfel *Malus sylvestris* Wildbirne
Pyrus pyraster Wacholder *Juniperus communis* Eberesche
Sorbus aucuparia Alpenjohannisbeere *Ribes alpinum* Wildapfel
Malus sylvestris Eberesche *Sorbus aucuparia* Alpenjohannisbeere
Ribes alpinum Wildapfel *Malus sylvestris* Wild-



1 Wacholder
Juniperus communis L.

- ▶ bis zu 15 mm lange, stechend-steife Nadeln, keine Schuppenblätter wie bei anderen Juniperus-Arten, dunkelblaue Beerenzapfen mit vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten
- ▶ von Grund an verzweigter Strauch oder niedriger Baum der Heidegebiete oder strukturreicher, lichter Wälder



2 Alpenjohannisbeere
Ribes alpinum L.

- ▶ keine Stacheln oder Dornen, kleine Blätter, fader Geschmack der Früchte, Blüten aufrecht, keine herabhängenden Rispen der Früchte
- ▶ niedriger Strauch, in strukturreichen, kühl-feuchten (Schlucht)-Wäldern, Waldrändern, seltener im Offenland vertreten (Steinrücken)



3 Wildapfel
Malus sylvestris (L.) MILL.

- ▶ keine Blatt- und Blütenbehaarung, Blütenfarbe weiß bis hellrosa, kleine grüne bis gelbliche Früchte, Fruchtgröße unter 35 mm, sehr sauer im Geschmack
- ▶ niedriger, stark verzweigter Baum, lichte, strukturreiche Wälder, Waldränder, Auen, seltener im Offenland (Steinrücken)



4 Wildbirne *Pyrus pyraeaster* (L.) BURGSD.

- ▶ Fruchtgröße unter 30–(35) mm, rundliche Frucht- und Blattform, Dornen an den Zweigen, kleine, fein gezähnte Blätter, herb-saurer Geschmack der reifen Früchte
- ▶ bis 20 m hoher Baum lichter Steilhänge und Wälder sowie Waldränder und Auen, wärmeliebend



5 Gemeine Eberesche
Sorbus aucuparia L.

- ▶ grobgesägte Fiederblätter, weiße Blüten in schirmförmigen Doldenrispen, scharlachrote, herb-säuerlich bis bitter schmeckende Beeren mit großer Bedeutung als Winterfutter für die heimische Vogelwelt
- ▶ Baum mit im Freiland ausgeprägt runder Krone, Vorwald- und Pionierbaumart bis in Hochlagen der Mittelgebirge, oft auch an Waldrändern, auf Steinrücken und in Heckenstrukturen sowie Gebüsch vertreten

1 2 zweihäusig, d. h. männliche & weibliche Individuen 3 4 5 einhäusig, d. h. beide Geschlechter auf einem Baum

www.wildobstsachsen.de

Was ist Wildobst?

Als Wildobst werden Baum- und Straucharten bezeichnet, die vom Menschen züchterisch nicht oder kaum bearbeitet wurden, deren Früchte man aber sammeln und nutzen kann. Einige der heimischen Wildobstarten sind mit den heute weit verbreiteten Kultursorten verwandt (z. B. Wildapfel, Wildbirne, Alpen-Johannisbeere). Wegen ihrer geringen wirtschaftlichen Bedeutung als Obst- oder Holzlieferant sind sie in den vergangenen Jahrzehnten immer mehr aus unserem Blickfeld geraten, obwohl sie eine durchaus nennenswerte Bedeutung für die Ernährung und als Heil- oder Gewürzmittel hatten.

Das Vorhaben »Wildobstprojekt«

Ziel des Modell- und Demonstrationsvorhabens ist die Erstellung eines Leitfadens für die Ausweisung von Erntebeständen zur Saatgutgewinnung seltener Wildobstarten unter Berücksichtigung der für Sachsen festgelegten Herkunftsgebiete sowie die Entwicklung einer einfachen und kostengünstigen Standardmethode für die Beerntung dieser Bestände. Für das Projekt wurden die Wildobstarten **Eberesche** (*Sorbus aucuparia*), **Alpenjohannisbeere** (*Ribes alpinum*), **Wildapfel** (*Malus sylvestris*), **Wildbirne** (*Pyrus pyraeaster*) und **Wacholder** (*Juniperus communis*) ausgewählt. Die Ergebnisse sollen auf andere Wildobstarten übertragen werden und allgemein anwendbar sein.

Projektumsetzung

Um das Projektziel zu erreichen, sind Untersuchungen zu phänotypischen, phänologischen und genetischen Merkmalen der einzelnen Arten nötig. Dies ermöglicht Aussagen über die genetische Struktur und Diversität innerhalb der Bestände sowie eine Einschätzung der genetischen Variation bzw. der genetischen Spannweite im Untersuchungsgebiet. Projektbegleitend sind die Beerntung geeigneter Bestände, eine Nachzucht sowie der Aufbau von Erhaltungsplantagen zur Gewinnung von Saatgut geplant.